

## In der Taufe

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus! Amen.

Das Wort der Predigt hören wir aus dem Prophetenbuch des Jesaja, Kapitel 43:

Gott, der Herr spricht: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! Gott segne sein Wort in unseren Herzen!

Liebe Zuhörer von mdr-figaro, liebe Gemeinde, hier in der St. Annenkirche! Es ist heiß im Wartezimmer. Verbrauchte Luft. Die Fenster geschlossen. Schweigende Schwere lastet auf leichten Stühlen. Die Wartenden halten aus und still. Nur noch ein freier Platz. Ich reihe mich ein. Und harre wie alle anderen, aufgerufen zu werden. In Abständen räuspert sich der Lautsprecher oben, in der Ecke. Auf das Knistern hin ertönt ein Name. Unmittelbar darauf fasst einer in der Runde seine Tasche. Erhebt sich. Legt die Illustrierte auf den Tisch, zieht Bluse oder Pullover gerade und verlässt wortlos die anonyme Gemeinschaft.

Keiner weiß mit welchen Gedanken. Mit welcher Sorge, welcher Perspektive? Keiner ahnt, was in diesem Moment im Herzen des Gerufenen geschieht. Gott allein kennt es.

Gott geht mit. Es geschieht im Verborgenen. Nicht mal 3 Sekunden für solche Namensdurchsage. Schall und Rauch für die Bleibenden. Gott weiß den Namen längst. Kennt ihn von Anfang an. Sein Gedächtnis verfügt nicht über eine Speicherkapazität, die Konkurrenz zum Rechner an der Anmeldung tritt. Gottes Gedächtnis behält unsere Namen aus Liebe. Diese Liebe, die das Leben will und erhält.

Jeder Mensch, der das Wartezimmer verlässt, geht mit seiner, den anderen verborgenen, Lebensgeschichte hinaus. Der freigewordene Stuhl findet rasch eine Nachnutzung. Und erneut kommt ein unbekannter Name dazu. Wieder ein Gesicht, das sich schließlich verlieren wird im Gewimmel dieses Vormittags, irgendwo, unter den vielen Gesichtern der Stadt.

An der Wand gegenüber beeindruckt mich ein Kalender. Das Foto, fast so groß wie ein Fensterflügel. Mächtige Wasserfälle sind abgebildet. Von der Hochebene stürzen sie senkrecht in den Abgrund. Gischt spannt weiße Bänder über rauhe Klippen. In der Tiefe brodeln sie auf.

Erst in der Ferne des Flußlaufes zerteilt sich der Schaum in weiße Häubchen über den Stromschnellen. "Die Victoria-Wasserfälle", so lese ich, "zählen zum Unesco-Weltnaturerbe." Der Sambesi überwindet an der Grenze von Simbabwe und Sambia abrupt ein Gefälle von 110m. Meine Gedanken gehen auf reisen. Unbändig stark die Kraft des Wassers.

Vernichtend. Was sich dem Flußlauf in den Weg stellt, wird mitgerissen. Wir haben Anfang Juni erneut eine sogenannte Jahrhundertflut erlebt. Menschen, in den schwer verwüsteten Landstrichen, haben sie erlitten. Hier auf dem Foto zu sehen: Ein Absturz. So wie die Flutwellen von der Freiburger Mulde, der Elbe, der Donau haben Existenzen abstürzen lassen, Lebenswerke fortgespült. Wir alle mussten in unserem Leben schon "Absturz- Erfahrungen" sammeln, liebe Gemeinde.

Ich denke besonders an Freunde und den plötzlichen Tod ihres Kindes. Es ist, als würde alles, was hält und trägt, weggeschwemmt. Mitgerissen von einer Flut an Ohnmacht und Verzweiflung. Der Strom der Tränen scheint trostlos. Warum? Wohin? Wie weiter? Steil fällst du in die Schlucht hinab, wie auf dem Foto. Aber du fällst nicht ins Bodenlose. Auch der Fluß wird zuletzt aufgefangen. Dann, in der Ebene, öffnet sich die Kluft und wie das Wasser wirst du in die Weite geführt. Ganz anders geht es weiter. Aber vor dir liegt ein neuer Lauf. Die Sonne leuchtet. Und am Himmel steht ein Regenbogen.

Ich staune über das Kalenderbild, denn es verheißt Leben. Gott, der Herr fängt den Absturz auf. Darauf will ich vertrauen. "Fürchte dich nicht, ich erlöse dich! Löse dich heraus aus Angst, Not und Leid. Du bleibst nicht gefangen finsternen Schlund der Tiefe!"

Das Volk Gottes hat seinen Erlöser zu spüren bekommen. Gerettet und frei wurden sie einst, nachdem der Herr den Absturz in die Knechtschaft Ägyptens aufgefangen und beendet hatte. Freiheit und Leben sind erneut in Sicht, nachdem Gott durch den Perserkönig Kyros die Tore Gefangenschaft Babels öffnen ließ. Eine Generalamnestie vom Herrn. Einzig aus Liebe. Aus unerschöpflicher Zuneigung gewährt. Die Seinen sollen frei sein. Sie sind die Aufgerufenen und verlassen den Raum, der sie festhielt. Schritt um Schritt nähern sie sich der Heimat. Die Freude auf den Zion im Herzen, aber zugleich verunsichert und bange: In welchem Zustand werden wir unser Dorf, unsere Stadt, den Tempel vorfinden? Ein Neuanfang mit allen Herausforderungen steht bevor.

Doch sie ziehen im Licht. In den Farben des Regenbogens steht: "Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein" Der Morgen einer neuen Zeit leuchtet ihnen entgegen. Wunderbar! Bleibt das nur eine Erfahrung der Väter und Mütter des Volkes Gottes? Ein Abschnitt im Geschichtsbuch? Das glaube ich nicht!

Getauft zu sein macht diese Erfahrung zu unserem Glück. Mit Gott auf Du und Du. Erwählt und erlöst. In Gottes Liebe eingetaucht zu sein, verbinde ich mit der Wucht des Wassers, in Kaskaden niedergehend wie auf dem Kalenderposter zu sehen. Solche unbändige Kraft strömt Gott aus, der so behutsam ein Leben in seine Hände nimmt wie das der kleinen Eyleen. Aus dem Wasser der Taufe hat Gott sie von neuem zur Welt gebracht.

Solche Macht offenbart Gottes Geist. Wer wollte so vermessen sein, am Fuße der Viktoriafälle zu stehen, die Flut aufzuhalten? Nichts und niemand kann dagegen an. Die Liebe ergießt sich im Schwall unvergleichlicher Stärke.

Ich bin getauft. Ich gehöre zu Gott. Ich bin erlöst. Frei und ungebunden. Was heißt das? Den allmächtigen Gott duzen dürfen. Jesus, dem Freund, alles anvertrauen können Und wissen: er versteht. Spricht meine Sprache. Hilft mir in meiner Unbeholfenheit.

Diese Hilfe ist mehr als eine humanitäre. Sie wird sogar mit dem Tod fertig. Diese Hilfe ist Erlösung. Sie äußert sich in der großartigen Gewissheit, frei leben und entscheiden zu dürfen. Keine Macht der Welt steht über Gott. Darum gleicht erlöst zu sein dem Gefühl besonderer Momente. Dem Erlebnis eines Sonnenaufgangs, dem Ein-und Ausatmen in frischer Luft. Erlöst – das ist wie in einem kristallklaren Bergsee zu schwimmen, wie die Freiheit auf dem Gipfel, endlich den schweren Rucksack absetzen und den weiten Blick genießen zu dürfen. Erlösung schmeckt wie der erste Schluck kühlen Wassers in sengender Hitze, Erlösung ist ein Lied aus vollem Herzen, ist das befreiende Lachen im Wartezimmer, weil einer gerade noch im rechten Augenblick sein Gebiss auffangen konnte.

Keine Angst haben zu müssen, gerettet sein, auf sicherem Boden stehen, vertrauen: das hält. Hält mich aus. Weil ich gehalten werde. Du bist erlöst! Du bist frei, um zu leben!

Wir wünschen es der kleinen Eyleen von Herzen. Wir wünschen es allen Taufkindern.

Jedem Menschen, der sich daran erinnert, dass Gott ihm ein für alle Mal seine Liebe erklärt hat. Ich sitze noch immer auf meinem Stuhl. Der Kalender an der Wand hat mich auf einer weiten Reise der Gedanken mit Gott in Berührung gebracht. Und Gott hat mich zu mir selbst geführt.

Wieder räuspert sich der Lautsprecher. Mein Name ertönt. Ich stehe auf. Nehme meine Tasche. Ziehe das Jackett gerade und verlasse das Zimmer. Und weiß: Gott ist bei mir! Ich bin getauft!

Ja, Leben heißt, gehen dürfen. Vertrauen gehört dazu. Mut auch. Doch die Liebe stärkt. "Am Ende wird alles gut. Wenn es nicht gut wird, ist es noch nicht das Ende." (O. Wilde)

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.